

Tribut zu verweigern. Infolge davon kam Salmamafar im J. 725 zurück und begann eine Belagerung von Samaria, welche drei Jahre dauerte. Das Ende derselben erlebte er nicht; denn noch im J. 722 verlor er Thron und Leben gegen den Usurpator Sargon und mußte diesem die Abrechnung mit dem Aegypten überlassen, welche freilich erst durch Asarhaddon und Asurbanipal vollzogen werden konnte. Josephus erzählt nach Menander (Antt. 9, 14, 2) auch von einem Zuge Salmamafars gegen Phönicien und von einer fünfjährigen Belagerung der Stadt Tyrus; doch scheint hier eine Verwechslung unterlaufen zu sein. (Vgl. Ziele, Babil.-assy. Geschichte I, Gotha 1886, 222 ff.; Windler, Geschichte Babyloniens und Assyriens, Leipzig 1892, 283 ff.) [Kaulen.]

**Salmanticenser** oder Collegium Salmanticensis fratrum discalceatorum B. Mariae de Monte Carmeli primitivae observantiae heißen die Verfasser eines ausführlichen Commentars zur Summa theologica des hl. Thomas und eines größern Moralwerkes. Der Commentar führt den Titel Cursus theologicus und umfaßt 12 Bände (die beiden letzten in je 2 Partes); er wurde gedruckt zu Salamanca, Lyon und Madrid in den Jahren 1631—1712 (spätere Ausgabe Venedig 1677—1717, 12 Bde.). Als Verfasser des Commentars, den Scheeben (Handbuch der katholischen Dogmatik I, Freiburg 1873, 449) als „das großartigste und vollendetste Werk der Thomistenschule“ rühmt, werden in der Biblioth. Carmelit. (s. u.) genannt die Karmeliten Antonius a Matre Dei (gest. 1641); Dominicus a S. Theresia (gest. 1654); Johannes ab Annuntiatione (gest. 1701); Antonius a S. Joanne Baptista (gest. 1699) und Alphonsus (oder Idephonsus) ab Angelis. Als Vorstufe zu dem Werke sollte der Cursus philosophiae der Complutenser (s. d. Art.) dienen. Da in unserer Zeit der Commentar selten geworden war, besorgte Palmé in Paris einen verbesserten Neudruck, der 20 Bände umfaßt (Paris 1871—1885). Etwas später begann dasselbe Collegium die Herausgabe eines Cursus theologiae moralis; derselbe enthält 6 Bände und erschien zu Salamanca, Lyon und Madrid in den Jahren 1665—1724. Verfaßt wurde dieses Werk von Franciscus a Jesu Maria (gest. 1677); Andreas a Matre Dei (gest. 1674); Sebastianus a S. Joachim, Alphonsus (oder Idephonsus) ab Angelis; es vertritt den Probabilismus und wurde vom hl. Alfons von Viguori sehr geschätzt; eine Schwäche des Werkes besteht darin, daß es die Meinung der von ihm citirten Auctoren nicht immer genau wiedergibt. (Vgl. Biblioth. Carm. I, Aurelianus 1752, 702 sq.; R. Werner, Der hl. Thomas von Aquino III, Regensburg 1859, 389; Hurter, Nomencl. lit. I, 2. ed., 376 sq.; II, 266 sq.) [Kerler.]

**Salmeron**, Alfonso, S. J., einer der ersten Gefährten des hl. Ignatius von Loyola, wurde zu Toledo 1514 oder 1515 geboren und studirte

erst in Alcalá, dann in Paris; hier schloß er sich dem hl. Ignatius zur Gründung der Gesellschaft Jesu (1534) an als der vierte und jüngste in der Reihe der neun ersten Genossen des Heiligen. Nach Gründung des Ordens wirkte er in vielen Städten Italiens, namentlich in Modena, unter dem Bischof Joh. Morone und während des letzten Viertels seines Lebens in Neapel, wo er bereits 1551 die erste Niederlassung seines Ordens begründet hatte. Mit Canisius und De Jay war er den 18. November 1549 nach Ingolstadt gekommen und hatte wie Canisius am 26. November dasselbst seine theologischen Vorlesungen begonnen, wurde jedoch schon während des ersten Jahres von Ignatius zurückgerufen (vgl. Mederer, Annales Ingolst. I, 214, 217, 218). Zu wiederholten Malen verwendete der Papst Salmeron zu wichtigen Gesandtschaften. Mit Paschasius Brouet S. J. ging er 1541 als Legat nach Irland; Paul IV. sandte ihn 1555 an den römischen König nach Deutschland; von da begleitete er den Nuntius Sipomani nach Polen; 1556 und nochmals 1557 wurde er dem nach Belgien reisenden Legaten als Begleiter beigegeben. Ueberhaupt erfreute sich Salmeron namentlich bei Paul IV. und Pius V. großen Ansehens. Durch das Vertrauen der Päpste fiel ihm auch bei den Verhandlungen des Concils von Trident, welchen er mit Lainez als päpstlicher Theologe betwohnte, eine ansehnliche Rolle zu. Dreimal wurde er vom Papste dahin gesandt, und bei mehreren wichtigen Controversen griff er thätig ein; 1562 wurde er auch Theologe der Indexcommissiön. Sein umfangreiches Werk (Commentarii) über die sämtlichen Bücher des Neuen Testaments, 16 starke Bände, sind nicht so sehr fortlaufende Commentare, als vielmehr theologische Dissertationen, die jedoch auch exegetisch Brauchbares enthalten (Cornely, Historica et critica introductio in libros sacros I, 2. ed., Paris. 1894, 701). Salmeron hatte bereits begonnen, in ähnlicher Weise die Genesis zu bearbeiten, als eine Krankheit ihn überfiel, welche am 18. Februar 1585 seinen Tod herbeiführte. Daß die von J. B. Andrieu (Mainz 1871) veröffentlichte Alphonsi Salmeronis doctrina de jurisdictionis episcopalis origine ac ratione ursprünglich von Lainez herrühre, hat Grisar (Jacobi Lainez Disputationes Tridentinae I, Oeniponte 1886, 58\*) nachgewiesen. (Vgl. Gius. Boero, Vita del Servo di Dio P. Alfonso Salmerone, Firenze 1880, und dessen um wichtige Zusätze bereicherte spanische Uebersetzung: Ignacio Torre, Vida del Siervo de Dios P. Alonso Salmeron . . ., escrita en lengua italiana por el P. José Boero, Barcelona 1887; de Backer, Bibliothéque, n. éd. par Sommervogel VII, 478 ss.) [D. Büßl S. J.]

**Salmon**, s. Salma.

**Salome** (Σαλώμη), 1. im N. T. die Gemahlin des Hebedäus und Mutter der heiligen Apostel Jacobus und Johannes (Matth. 27, 56. Marc.